

Aufgaben zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft verallgemeinert werden können.

Die 6. Tagung des ZK hat deutlich gemacht, welche große Bedeutung die Kultur im weitesten Sinne für die weitere Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft hat. Von großer Wichtigkeit für die weitere Entfaltung der bewußten schöpferischen Tätigkeit der Menschen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist die Arbeitskultur. Je besser die Bedingungen sind, unter denen die Menschen arbeiten, wie sie auch ihren ästhetischen Bedürfnissen und Empfindungen entsprechen, um so mehr steigen Wohlbefinden und Freude an der Arbeit. Eine hohe Arbeitskultur fördert die Aktivität der Werktätigen und beeinflusst so unmittelbar die Steigerung der Arbeitsproduktivität — sie ist zugleich eine äußerst wichtige Seite bei der Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit. All das verpflichtet die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, diesen Problemen bei der Auswertung der 6. Tagung des ZK der SED und des 8. FDGB-Kongresses große Aufmerksamkeit zu schenken.

„Schulen der sozialistischen Arbeit“

Zahlreiche Kollektive haben entsprechend den Erfahrungen der sowjetischen Gewerkschaften „Schulen der sozialistischen Arbeit“ ins Leben gerufen. Genosse Herbert Warnke nannte auf dem Kongreß unter anderem die Kollektive „Völkerfreundschaft“ des Chemiekombinates Bitterfeld, der Gewerkschaftsgruppen Phenol und Elektro Werkstatt der Leunawerke, des Ernst-Thälmann-Werkes Magdeburg und des VEB Rechenelektronik Zella-Mehlis.

Es ist sehr zu begrüßen, daß gegenwärtig in vielen Betrieben Überlegungen angestellt werden, wie dem gewachsenen Bedürfnis nach hoher Bildung besser entsprochen, wie die Massenschulung stärker entwickelt werden kann. „Schulen der sozialistischen Arbeit“, organisiert und geleitet von den Gewerkschaften, sind eine äußerst wirksame Form hierbei. Den Parteiorganisationen obliegt damit eine hohe Verantwortung. Sie sollen bei der Entwicklung der Schulen der sozialistischen Arbeit mit Rat und Tat zur Seite stehen. Unsere Partei verfügt über ein ganzes Heer von Propagandisten, von erfahrenen Kadern, die fähig und willens sind, das Streben der Kollektive nach höherer Bildung mit besten Kräften zu fördern und zu unterstützen.

Die Schulen der sozialistischen Arbeit und die Tätigkeit der Gewerkschaften auf dem Gebiet der Bildung und Kultur überhaupt gewinnen mit der zunehmenden Rolle und Verantwortung der Arbeiterklasse beim Aufbau des Sozialismus immer umfassendere Bedeutung. Indem sich die Gewerkschafter noch gründlicher die Weltanschauung der Arbeiterklasse aneignen, noch intensiver ökonomisches und fachliches Wissen miteinander vereinen, um so bewußter und zielstrebigere können sie ihre Macht ausüben, um den Reichtum der Gesellschaft zu ihrem eigenen Wohl zu mehren.

Der 8. FDGB-Kongreß hat seine Arbeit erfolgreich beendet. Jetzt heißt es, mit dem gleichen Schwung, dem gleichen Elan und Optimismus, der diesen Kongreß so auszeichnete, an die Auswertung und Verwirklichung der beschlossenen Aufgaben zu gehen. Das kann und darf aber keine einmalige, kurzfristige „Aktion“ sein, denn die Aufgaben, die der Kongreß beschlossen hat, sind auf eine längere Arbeitsperiode berechnet. In diesen Tagen geht es vor allem für jede Gewerkschaftsleitung, für jeden Vorstand darum, einen solchen Arbeitsstil an den Tag zu legen, der garantiert, daß alle Gewerkschaftsmitglieder mit den Beschlüssen und Materialien vertraut gemacht werden. Auswertung des Kongresses heißt, jetzt in erster Linie seine Materialien und Dokumente zu studieren, ihren Inhalt voll zu erfassen und zu verarbeiten. Die Parteileitungen werden dabei den Funktionären und Mitgliedern der Gewerkschaften kameradschaftlich helfen. In Zusammenkünften mit Delegierten, in Vertrauensleute voll Versammlungen, in Gewerkschaftsgruppenversammlungen sollten die Hauptprobleme beraten und die konkreten Maßnahmen für den Betrieb, für die Abteilung, für jede Gewerkschaftsgruppe festgelegt werden.